immer lebhafter werdende Artillerietätigkeit brachte es jetzt mit sich, daß bald nur ein großer schwarzer Knäul vorhanden war, der ein unheimliches Gekrächze anstimmte. Im Kreuzfeuer angekommen, schienen die Vögel den Kopf verloren zu haben. Plötzlich brach ein Vogel nach links aus, ihm folgten gleich mehrere, jedoch nach wenig Flügelschlägen machte der Führer wieder Kehrt und schon hörte man aus weiter Ferne das Rattern eines Motors. Nach abermaligem sekundenlangen Kreisen versucht ein Teil, nach rechts auszubrechen, doch ein aus dieser Gegend im gleichen Augenblick kommender Flieger, schien auch diesen Durchbruch vereiteln zu wollen. Da schoß nach einer kleinen Pause das erstemal unser schwerer Mörser und in diesem Augenblick stürzte ein Vogel, es hatte den Anschein, als ob er getroffen worden wäre, senkrecht nach unten, um nach einer Wendung in niedriger Höhe über unsere Gräben in schnellem Fluge zu streichen. Bei jedem Schuß wiederholte sich dasselbe Manöver bei einem Teil der Gesellschaft und bald stürzte der letzte, ähnlich dem Purzeln der Purzeltaube, in die Tiefe.

Die Scheidewand zwischen Freund und Feind bildet ein Fluß. Trotz des stündlichen heftigen Schießens halten sich hier Gänse und Enten auf und manche Salve, wenn sie aufgescheucht über die Gräben zogen, hat schon guten Braten gegeben. Auch der Fischadler ist nicht selten. Vor einigen Tagen schoß ich einen solchen. Zwischen den Drahtverhauen halten sich Hühner auf.

Störche in Salzburg.

Von Eduard Paul Tratz.

Wie mir Herr Dr. Max Baron Schwarz mitteilte, wurde von ihm am 7. September 1916 auf einer Fichte im Park des Ansitzes Stadelhof, in nächster Nähe des Frachtenbahnhofes in Salzburg, ein weißer Storch (*Ciconia ciconia* L.) durch längere Zeit beobachtet. Ebenso sah genannter Herr am 13. September 1916 einen kürzlich erlegten Jungstorch in Gois bei Salzburg an einer Scheune angenagelt.

Jedenfalls waren diese beiden wahrgenommenen Exemplare nicht die einzigen*) ihrer Art im Salzburgischen, denn die Störche

*) Nach dem „Salzburger Volksblatt“ vom 9. August erschienen am 7. v. M. über Puch bei Hallein 3 Störche und ließen sich auf den Dächern der Häuser, zuletzt auf dem Kirchendach nieder. Den kommenden Tag suchten sie Nahrung auf den umliegenden Feldern. Zu beiden Zugzeiten in geringer Zahl alljährlich das Land passierend, gehörte er ehemals zu den Brutvögeln, so noch 1802 bei Adnet.

werden genau so wie die vielen Gänse durch die Kriegsverhältnisse im Osten von ihrer ursprünglichen regelmäßigen Reiseroute verdrängt und in westlichere Längen verschlagen worden sein.

Zell am See, Herbst 1916.

Raubmöven in Oberösterreich und Krain.

Lehrer O. Koller in Mauerkirchen erhielt am 2. X. 1916 eine junge, sehr abgemagerte mittlere Raubmöve (*Stercorarius pomarinus* (Tem.)), welche eine Bäuerin in einem Kartoffelfelde bei Mauerkirchen mit gebrochenem Flügel fand.

Derselbe bekam am 19. X. wieder eine solche, aber offenbar ein älteres Tier, aus Minning bei Braunau a. I. zugeschickt, welches der gräflich Strachwitz'sche Gutsverwalter auf einem Brachacker erlegt hatte. Auch dieser Vogel war sehr abgemagert.

Eine Langschwanzraubmöve (*Stercorarius longicaudatus* Vieill.) wurde laut der „Grazer Tagespost“ vom 20. IX. den 11. IX. an der Save bei Krainburg geschossen und dem Laibacher Museum überlassen.

von Tschusi zu Schmidhoffen.

Eiderente (*Somateria mollissima* (L.) im Salzburgischen.

Am 7. X. 1915 erlegte der Halleiner k. k. Forstmeister K. Flebber im Halleiner Holzrechen ein junges ♂ im Federwechsel. Es sollen noch mehrere Exemplare — ob derselben Art! — anwesend gewesen sein. Der Forstmeister besitzt den Vogel ausgestopft. Es ist das erste für das Land nachgewiesene Stück.

von Tschusi zu Schmidhoffen.

Ringelgänse (*Branta bernicla* (L.) in Oberösterreich.

Laut Mitteilung des k. k. Eichmeisters A. Watzinger in Gmunden erlegten am 19. November 1916 drei Schützen in der Neukirchner Jagd bei Lambach drei Ringelgänse, welche, aus westlicher Richtung kommend, beim Schweigbache eingefallen waren und sich leicht anpirschen ließen. Leider wanderten die seltenen Stücke in die Bratpfanne. Nach Lindorfer-Lambach waren es 1 ♀ ad. und 2 jun.

von Tschusi zu Schmidhoffen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: [Störche in Salzburg. 53-54](#)